

Die Lyrik ist Literatur, die mit Klangwirkungen (z.B. Reimen) und Bildern (Metaphern) arbeitet. Rhythmus und Klang der Wörter beeinflussen die Bedeutung des Textes. Die Sprache der Lyrik ist sehr dicht und drückt Gefühle und Vorstellungen aus.

**Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengtem Schacht
fließt weißes Mondlicht
still und heiter
auf ihren
Waldweg
u. s.
w.**

Die drei Grundbezeichnungen **Lyrik–Epik–Dramatik** stammen aus dem alten Griechenland. Von der Antike bis ins späte Mittelalter - bis zur Erfindung des Buchdrucks - wurden die Texte vorgetragen, oft mit Begleitung eines Musikinstruments. Beliebte bei den Alten Griechen war die **Lyra**, eine Art Leier oder Harfe, deshalb das Wort **Lyrik**.

Lyrik wird oft synonym mit „Poesie“ oder „Gedicht“ verwendet. Lyrik braucht sich nicht unbedingt zu reimen.

Die **Epik** wird auch „erzählende Literatur“ genannt. Das sind vor allem Kurzgeschichten, Novellen und Romane.

Die **Dramatik** ist das darstellende Spiel, ein Text mit verteilten Rollen (und Regieanmerkungen): Das Lustspiel (Komödie) und das Trauerspiel (Tragödie), dazu Mischformen wie Tragikomödie, Rührende Komödie, oder Melodrama (besonders spannende Handlung).

Das **Epos** ist die älteste Gedichtform. Es ist ein langes Erzählgedicht, das von Heldentaten berichtet.

Lyrische **Gedichte** dagegen sind kurz. Sie wurden zuerst mit Begleitung mit der Lyra gesungen. Das Wort „**Ballade**“ erinnert an diese Musik: „Tanzlied“. Gedichte drücken **Gefühle und Empfindungen** aus. Balladen sind erzählende Gedichte, die häufig mittelalterlich-märchenhafte (*Der Zauberlehrling*), aber auch antike (*Die Bürgschaft*) oder zeitgenössische Stoffe (*John Maynard*) aufgreifen und sich oft durch einen pointierten Schluss (*Nis Randers*) auszeichnen. Eine Ballade folgt meist einem strengen **Metrum** (=Versfuß).

Gedichte kommen **laut vorgetragen** oft am besten zur Geltung. Doch außer in der Schule werden Gedichte heute

nur noch selten rezitiert - die elektronischen Medien haben Abendunterhaltungen dieser Art verdrängt. **Schlagertexte** kommen oft als gereimte Verse daher. Eine neuere Form der Lyrik sind die gesprochenen Texte, wie sie im **Rap** und beim Hip-Hop vorkommen. Neu ist auch die **Slam-Poetry**: liedhafte Textformen werden in freiem Vortrag und oft als Wettbewerb vor Publikum präsentiert.

Poetische Stilmittel sind die Tricks und Techniken, durch welche sich die Lyrik von der Alltagssprache unterscheidet. Beim **Stabreim** (Alliteration) wird der Anfangslaut aufeinander folgenden Wörtern wiederholt, wie etwa in den Wendungen: **Deutsch und deutlich, das blitzblanke Schiff ist bei Wind und Wetter in klirrender Kälte mit Mann und Maus untergegangen**. Der **Endreim** beruht auf dem Gleichklang der Endsilben von Versen:

Zwei Knaben gaben sich nen Kuss, / Der eine, der hieß Julius,

Der andre, der hieß Gretchen; / Ich glaub, das war ein Mädchen!

Bei einem **Vergleich** erscheinen Partikel wie „wie“ oder „gleich“: *Wie ein Schleier staubt der Regen..., ...gleich einer Fata Morgana...*, was bei einer **Metapher** wegfällt: *Deine Gerichte sind reine Gedichte*.

Das **Metrum** bezeichnet den Rhythmus eines Gedichts. Dieser entsteht durch den Wechsel von betonter und unbetonter Silbe. Die erste Zeile aus Schillers „Die Glocke“ z.B. ist ein vierfüßiger (vierhebiger) **Trochäus**: *Fest gemauert in der Erden...* Ein anderer zweisilbiger Versfuß ist der **Jambus**. Bei ihm liegt die Betonung auf der zweiten Silbe: *Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern*. Als weitere Versmaße gibt es noch den **Anapäst** (mit der Betonung auf der dritten Silbe: *in der Luft*) und den **Daktylus** (mit der Betonung auf der ersten von drei Silben: *Zauberer*).

x x / x x / x x / x x
Fest gemauert in der Erden
x x / x x / x x / x
Steht die Form in Lehm gebrannt
x x / x x / x x / x x
Heute muss die Glocke werden,
x x / x x / x x / x
Frisch, Gesellen, seid zur Hand.

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Theorie der Lyrik: auf Arten, Stilmittel und Metrik. Von den drei Möglichkeiten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an:

Welches ist kein Stabreim?

- Tod und Teufel
- ganz und gar
- Herz und Schmerz

Eine Lyra ist

- ein Blasinstrument.
- ein Saiteninstrument.
- ein Schlagzeug.

Das Metrum bezieht sich auf

- die Länge eines Gedichts.
- den Rhythmus eines Gedichts.
- den Inhalt eines Gedichts.

Welches der drei folgenden Wörter ist kein Daktylus?

- Daktylus
- Schweinerei
- Achterbahn

Welches der drei folgenden Wörter ist kein Anapäst?

- Harmonie
- Lufthansa
- Anapäst

Welches Versmaß (Versfuß) weist das folgende Gedicht von Theodor Storm auf?

*Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.*

- Jambus
- Trochäus
- Daktylus

In welchem Liedanfang kommt ein Vergleich vor?

- Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht.
- Vom Barette schwankt die Feder.
- Das Wandern ist des Müllers Lust.

Im sogenannten „Balladenjahr“ 1797 schreiben sie Gedichte um die Wette:

- Goethe und Schiller
- Laurel und Hardy
- Laatsch und Bommel

Die fahrenden Sänger, die im Mittelalter von Burg zu Burg reisten und ihre Epen vortrugen, taten dies meist in Reimen (erst vor allem in Stabreimen, dann später wurden Endreime Mode). Ein Grund dazu war, weil Gereimtes

- die Alltagssprache war.
- besser zum Auswendiglernen war.
- die Spannung erhöhte.

Welches ist das Trauerspiel?

- die Tragödie
- das Drama
- die Komödie

Die Balladen ähneln oft

- Märchen und Krimis.
- Protokollen und Briefen.
- Lexika und Chroniken.

Welche Form ist fürs heutige Kino beliebt?

- Die Ballade.
- Das Melodrama.
- Der Daktylus.

Welches ist eine Metapher?

- Der Abend des Lebens.
- Ein Abend voller Abenteuer.
- Ein prächtiger Sonnenuntergang.

Ein Roman gehört zur Gattung

- Epik.
- Lyrik.
- Dramatik.

Im Gedicht Nis Randers will die Mutter ihren Sohn hindern, aufs Meer hinaus zu fahren, um einen Schiffsbrüchigen zu retten, denn sowohl seine Brüder wie auch sein Vater sind auf dem Meer verschollen und Nis ist ihr als Einziger geblieben. Mit der Begründung „auch dieser Schiffbrüchige hat eine Mutter“ rudert Nis trotzdem in den Orkan hinaus und rettet den Mann. In der letzten Zeile „Sagt Mutter, es ist Uwe!“ erfahren wir, dass Nis seinen eigenen Bruder gerettet hat. Das ist

- eine Tragikomödie.
- eine Pointe.
- ein Epos.